



Federwelt

ZEITSCHRIFT FÜR AUTORINNEN UND AUTOREN

Vorsicht: berühmt!
Vom Umgang mit Fans

E-Book-Verlag:
2 Jahre *dotbooks*

„Was wäre, wenn ...?“
Die Frage zum Plot(ten)

Mattings Werkzeugkasten
für Indie-AutorInnen



I love 
all my followers



Innere Beweggründe nachvollziehbar schildern

Die Zutatenliste Von Astrid Rösel

Innere Beweggründe sind nur selten von außen erkennbar. Damit unsere LeserInnen nachvollziehen können, aus welcher Stimmung, aus welchen äußeren oder vergangenen Einflüssen heraus eine Figur handelt, müssen wir AutorInnen es ihnen zeigen. Nur: Den LeserInnen wie mit einem Megaphon um die Ohren zu schreiben, warum eine Figur sich genau so verhält und nicht anders, wäre keine Literatur. Was also tun?

Anhand eines Textbeispiels, das ich variere, werde ich direkt in der Praxis die handwerklichen Mittel aufzeigen, mit denen wir die LeserInnen selbst entdecken lassen können, was unsere Figuren antreibt.

Beispielsituation: *Ein heißer Sommertag. Claudia geht schwitzend die Straße entlang, leckt sich die Lippen. Kauft an einem Kiosk eine gekühlte Flasche Wasser.*

Handlung 1: *Claudia öffnet die Flasche und trinkt in großen Schlucken.*

Wie schön, da brauchen wir nichts zu erklären!

Die aktuelle Handlung zeigt die Beweggründe

Das funktioniert prima, wenn es einen sichtbaren Auslöser gibt, der zu einer allgemein üblichen Reaktion führt, die alle LeserInnen sofort nachvollziehen können. Der „Auslöser“ kann aus der Figur selbst kommen (wie Claudias Bedürfnis, ihren Durst zu stillen) oder von außen auf die Figur treffen (jemand verfolgt Claudia, sie bekommt Angst und läuft davon).

Ausnahmen sind für eine Figur typische Angelegenheiten, die wir den LeserInnen bereits erzählt haben. So muss zum Beispiel nur einmal geschrieben werden, dass Claudia gerne ihre vollen Haare spürt, weil ihr vor Jahren während einer Chemotherapie alle ausgefallen sind – danach reicht es, wenn sie sich mit der Hand durchs Haar streicht.

Handlung 2: *Claudia holt ein Päckchen aus ihrer Tasche, gibt die Flasche hinein und legt es in einen Abfallkorb.*

Na, das muss man den LeserInnen erklären! Oder zeigen, was die Figur damit erreichen wollte:

Die nachfolgende Handlung erklärt die Beweggründe

Kaum ist Claudia aus dem Blickfeld verschwunden, geht eine Obdachlose zum Abfallkorb, nimmt sich das Päckchen und findet neben der Flasche noch Nusschokolade und Himbeeren darin.

Ungewöhnliche Geschehnisse überraschen und machen neugierig darauf zu erfahren, warum die Figuren so gehandelt haben. Die Erklärung kann sich aus den (beabsichtigten) Folgen der Handlung ergeben.

Der Spannungsbogen, der in unserem Beispiel aufgebaut wird, hält nur kurz: Die LeserInnen erfahren sogleich, warum Claudia das Wasser in Päckchen und Abfallkorb gibt. Aber sofort wird erneut Spannung aufgebaut: Warum macht unsere Figur der Obdachlosen ein Geschenk? Das Geplante an der Handlung lässt vermuten, dass sie dies regelmäßig tut.

Weiter mit Handlung 2: *Claudia geht in ihre kleine, bescheiden eingerichtete Wohnung, um dort mit großen Schlucken Leitungswasser zu trinken. Danach sieht sie in den fast leeren Kühlschranks, nimmt ihr Portemonnaie, zählt das Geld und schreibt eine Einkaufsliste.*

Offensichtlich hat Claudia wenig Geld. Das macht ihre inneren Beweggründe für das Schenken stärker. Die LeserInnen möchten mehr über sie erfahren:

Die Lebensumstände der Figur zeigen die Beweggründe

Bevor Claudia einkaufen geht, verweilt sie vor einem Foto. Es zeigt sie Arm in Arm mit der Obdachlosen vor vielen Jahren und voller Lebensfreude.

Da haben wir also die Verbindung zwischen den beiden!

Am Abend nimmt Claudia am Treffen einer Gruppe teil. Sie ist an der Reihe, steht auf und sagt: „Ich bin Claudia, alkoholabhängig und seit 87 Tagen trocken. Ich will



mich nie wieder vor Menschen, die meine Freunde sind, verstecken.“

Jetzt spüren die LeserInnen Claudias tief sitzende Motivation. Ohne dass ein Autor noch langweilige Erklärungen dazu liefern müsste. Aus Puzzleteilen, die Gefühle und Erlebnisse der Figur in Vergangenheit und Gegenwart zeigen, ist ein stimmiges Bild entstanden.

Handlung 3: *Claudia schüttelt die Flasche kräftig, geht ein paar Schritte und schraubt schnell den Verschluss auf – sie und eine Eis essende Frau neben ihr werden nass gespritzt.*

Zufall? Nein – Absicht:

Eine Rückblende zeigt Beweggründe

Claudia erinnert sich an ihre Zeit als Immobilienmaklerin: Die Eisesserin namens Heike kam als Praktikantin und vertrieb Claudia durch Intrigen von ihrem Posten. Kürzlich hat Claudia erfahren, dass Heikes Machenschaften endlich aufgeflogen sind und sie sofort entlassen wurde.

Zurück in die Gegenwart: Das durchnässte Eis tropft über Heikes Hand. Claudia sieht erfrischt aus und sagt: „Ja, so ist das, wenn man plötzlich im Regen steht.“

Auch hier habe ich eine Puzzletechnik angewendet. Das entstandene Bild setzt sich jedoch aus einer Folge von Handlungen zusammen. Handlungen, die unsere Figur zu einer Reaktion gebracht haben.

Handlung 4: *Claudia öffnet die Flasche, gießt sich etwas Wasser über die linke Hand, über die rechte, reibt beide Hände und wiederholt das, bis die Flasche leer ist.*

Fans von Privatdetektiv Adrian Monk werden erkennen, warum Claudia dies tut, und auch alle LeserInnen, die schon einmal etwas von Waschwang gehört haben. Darauf würde ich mich aber nicht verlassen:

Gedanken der Figur zeigen Beweggründe

Handlung vier ist eine Szene, in der wir Claudias eigenes Erleben hautnah darstellen können: Was denkt und fühlt sie dabei? Handwerklich haben wir diese Möglichkeiten:

- **den inneren Monolog:** Claudia spricht zu sich selbst („*Ein letztes Mal die linke Hand. Wie viel ist noch in der Flasche? Ich habe Durst.*“);
- **den „Stream of consciousness“:** In einem „Bewusstseinsstrom“ werden die Gedankengänge der Figur wiedergegeben, der Leser erfährt die subjektive Sicht der Figur, oft auch deren Gefühle, manchmal ihre Erinnerungen und Assoziationen. („*Überall dieser Dreck. Wie damals in dem dunklen Raum. Dunkler Dreck. Ewiger, klebriger Dreck.*“);
- **ein objektiver Erzähler richtet seinen Fokus auf und in die Figur:** So können auch Dinge

wiedergegeben werden, die Claudia selbst nicht wahrnimmt („*Noch immer fühlen sich ihre Hände klebrig an. Hektisch leckt sie sich die Lippen. Ihre Wangen röten sich.*“)

An dieser Stelle wird besonders deutlich, wie wichtig es ist, dass uns der Entwicklungsstand einer Figur glasklar vor Augen steht. Konkret geht es zum Beispiel um die Frage, wie weit Claudia selbst bewusst ist, dass sie zwanghaft handelt.

Handlung 5: *Claudia trinkt ausgiebig vom Wasser, verschließt die Flasche, geht zu einem parkenden Auto und zertrümmert mit der (Glas-)Flasche dessen Außenspiegel.*

Nun bekommt unsere Claudia natürlich Stress:

Ein Dialog zeigt die inneren Beweggründe

Passanten halten Claudia fest, rufen die Polizei, im folgenden Verhör kommt heraus: Claudia hat soeben symbolisch die Trennung von ihrem Lebensgefährten vollzogen. Der kann sich von seiner Ex-Frau nicht wirklich trennen, vergleicht Claudia ständig mit ihr – blickt also zurück, statt sich auf den vor ihm und Claudia liegenden Weg zu konzentrieren.

Dieser Dialog muss knackig kurz sein, denn die Figur erklärt ihre Beweggründe. Und Erklärungen langweilen rasend schnell. Interessant ist allein die Aufklärung. Vielleicht noch gewürzt mit einer/ein paar stimmige/n Reaktion/en darauf. Fertig!

Auch in einer komplizierteren Situation (etwa, wenn die angesprochene Figur alles leugnet) muss darauf geachtet werden, dass die Spannung nicht einbricht.

Merke: Unsere Glaubwürdigkeit als AutorIn hängt davon ab, wie stimmig wir die inneren Beweggründe der Figuren darstellen. Gerade bei ungewöhnlichen Handlungen müssen wir gründlich prüfen, ob wir sie nachvollziehbar erzählt haben. Diese Fragen helfen:

- Wo genau liegen die Ursachen für diese Handlung? (Im Charakter der Figur, in ihrer Vergangenheit/ihren Lebenserfahrungen, in ihrer aktuellen Lebenssituation, in ihren Plänen, Bedürfnissen und Träumen?)
- Welche davon sind die entscheidenden Ursachen? (Das sind diejenigen, die wir den LeserInnen unbedingt mitteilen müssen!)

Mit welchen handwerklichen Mitteln kann ich diese Ursachen am besten darstellen?

Astrid Rösel
www.schreibbogen.de